

Verbände : Schweizerischer Werkbund, Ortsgruppe Zürich

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **40 (1953)**

Heft 10: **Theaterfragen**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hinweise

Stiftung «Alte Kirche Boswil»

Boswil ist im aargauischen Freiamt gelegen, zwischen Wohlen und Muri, und besitzt eine reizvolle alte Kirche samt schönem Pfarrhaus, eine Gebäudegruppe, die, von der eigentlichen Ortschaft getrennt, zusammen mit einigen Bauernhäusern ein romantisches Sonderdasein führt und als durch Obstbäume und Gärten halbverdeckter Komplex von der Eisenbahn, die ihn vom größeren Dorf abschneidet, zu sehen ist. Der Kirchturm, ein Käsbisenturm mit großen Spitzbogenöffnungen und gotischem Maßwerk, bekrönt von den Resten eines Storchennestes, ist weithin erblickbar, und folgt man ihm als dem Richtungsweiser, dann findet man durch kleine Fußwege zwischen prangenden Blumenärten zu dem Kirchhügel. Es handelt sich um eine ummauerte Anlage, um einen gotischen Bau an leicht erhöhter Stelle mitten im planen Land, dann um ein Kapellchen, etwas abseits, doch ebenfalls in der Umfriedung, und um das markante Pfarrhaus. Das Kirchenschiff und das durch mehrere Treppenstufen erhöhte Chor wurden im 18. Jahrhundert einer durchgreifenden baulichen Veränderung unterzogen, mit Einbau einer Empore und neuer Fenster und mit Ausschmückung durch leichte Stukkierung im Rokokostil, vor allem im Chor, wo auch ein barocker Altar mit blauen Säulen steht.

Daß die Kirche, seit langem außer Gebrauch, als Glasmaleratelier gedient hat, ist auf Schritt und Tritt zu erkennen: an den Wänden sind Entwürfe für Glasgemälde, dann auch Kartons für Wandmalereien sowie zahlreiche Künstlerrequisiten zu sehen, und die alten Fenster sind teilweise ersetzt durch Glasbilder, die von dem Maler geschaffen wurden, der Kirche und Pfarrhaus Boswil besaß. Der heutige Zustand im Innern entspricht etwa dem des Äußern: der Bau ist umspannen von Reben, Spalierbirnen, Efeu und Holunder und wirkt als verträumtes Gemäuer voll idyllischem Zauber.

Indessen beansprucht in erster Linie das Innere gründliche Restaurierung und Entfernung der neuern Zutaten. Wie hübsch müßte sich das Bauwerk ausnehmen, wenn es sich wieder als ländliche Rokokokirche präsentierte!

Nicht minder das dreigeschossige Pfarrhaus mit den breit eingefaßten Türen, dem gekröpften Giebeldach, den kräftigen Lukarnen, den großen Stuben mit den tiefen Fensternischen.

Kirche und Pfarrhaus sind nun dieses Frühjahr durch die Stiftung «Alte Kirche Boswil» von den Erben des letzten privaten Besitzers erworben worden, zu dem Zwecke, ältern, in Not geratenen Künstlern ein Heim zu bieten. Die Stiftung gedenkt vor allem Kirche und Pfarrhaus instandzustellen, was durch Beiträge von Staat und Industrie sowie durch Sammlungen bei Privaten, die sich diesem ideell hochstehenden Projekt geneigt zeigen, ermöglicht werden soll (wobei nicht übersehen werden kann, daß es sich bei dem heutigen Zustand vor allem der Kirche um sehr namhafte Beträge handeln muß). Dann ist die Gründung eines Vereins «Künstlerheim Boswil» geplant, der es sich zur Pflicht machen müßte, die eigentliche Führung des Heims zu übernehmen. Auch hier wird mit dem hochherzigen Interesse kunstbegeisterter Kreise gerechnet; es wird auch daran gedacht, etwa durch Kunstauktionen, für die Maler unentgeltlich Werke zur Verfügung stellen würden, oder durch musikalische Veranstaltungen das Betriebskapital zu äufnen. Natürlich müßte es für ältere Maler und Bildhauer, für Schriftsteller und Musiker aus der ganzen Schweiz ein schöner Gedanke sein, in diesem geräumigen alten Hause mit seinen etwa fünfzehn Zimmern, mit dem weiten Blick über alte Bäume und über grüne Matten auf die milden Höhen des Freiamtes Zuflucht zu finden, in einer Umgebung vollkommener Ruhe und ländlicher Stille. Es ist zu hoffen, daß sich das Projekt verwirklichen lasse und daß es nicht an den materiellen Schwierigkeiten, die wohl beträchtlich sind, scheitere. *Mg.*

Verbände

Schweizerischer Werkbund. Ortsgruppe Zürich

Nach elfjähriger Amtsführung ist Direktor Johannes Itten als Obmann der Ortsgruppe Zürich zurückgetreten. Die Ortsgruppe wählte in ihrer Hauptversammlung Alfred Roth, Arch.BSA, zum neuen Obmann. In den erweiterten Vorstand sind als Fachvertreter neu gewählt: B. Rohner, Innenarchi-

tekt VSI; C. Vivarelli, Graphiker VSG; M. Wolgensinger, Photograph.

Generalversammlung des VSG

Am 12./13. September fanden sich die Mitglieder des Verbandes schweizerischer Grafiker VSG in Zürich zur Generalversammlung ein. Der Samstag stand im Zeichen der Eröffnung einer ständigen eigenen Geschäftsstelle und eines beschwingten Festes im Kongreßhaus. Am Sonntag ließen sich die Graphiker von Elsa Barberis eine Modeschau vorführen, bevor sie sich zur Generalversammlung ins Kunstgewerbemuseum begaben. Neuestellt wurde der Zentralvorstand: Donald Brun, Basel (1. Vorsitzender); Fritz Bühler, Basel (2. Vorsitzender); Pierre Gauchat, Zürich (Kassier); Robert S. Gessner, Zürich (Schriftführer); Gottfried Honegger, Zürich (Beisitzer); Kurt Wirth, Bern (Beisitzer). Sämtliche Vorstandsmitglieder sind gleichzeitig Mitglieder des SWB. Die Versammlung diskutierte eingehend das vom Österreichischen Graphikerverband angeregte Projekt der Gründung eines internationalen Graphiker-Ringes, ohne jedoch eine Entscheidung zu treffen. Im Anschluß an die Versammlung wurden im Kunstgewerbemuseum die beiden Ausstellungen «Das neue Schulhaus» und «Wettbewerb für ein Plakat der Schweizer Winterhilfe» besichtigt und diskutiert.

Die ständige Geschäftsstelle an der Winkelwiese 2, Zürich, ist täglich von 9 bis 13 Uhr geöffnet. Sie steht jedermann für alle Fragen der Gebrauchsgraphik zur Verfügung. Insbesondere nimmt sie sich der Graphiker-Ausbildung, der Stellenvermittlung und der schweizerischen und internationalen Dokumentation über Gebrauchsgraphik an. Die Geschäftsstelle soll ferner eine intensivere Zusammenarbeit mit dem SWB ermöglichen. *W. R.*

Wettbewerbe

Neu

Gestaltung des gesamten Strandbadgebietes in Kreuzlingen

Eröffnet vom Stadtrat von Kreuzlingen unter den in der Stadt Kreuzlingen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1953 niedergelassenen